



Statement des Ministers für
Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie
des Landes Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

bei der Pressekonferenz
zum Start des Interdisciplinary Centre for Advanced Materials Simulation (ICAMS)

am 6. Juni 2008

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin zum zweiten Mal in dieser Woche an der Ruhr-Universität. Am Montag haben wir Ihnen vorgestellt, wie die Universität mit unserer Unterstützung und der Unterstützung der Stiftung Mercator ihr Zukunftskonzept umsetzen will. Heute eröffnen wir das Forschungsinstitut ICAMS, das sich hervorragend in dieses Zukunftskonzept einfügt. Das Institut ICAMS tritt mit dem Anspruch an, einzigartig in Europa zu sein. Es steht für Spitzenforschung und Spitzentechnologie. Solche Institute brauchen wir, wenn Nordrhein-Westfalen bis 2015 Innovationsland Nummer 1 in Deutschland werden soll.

Und wir brauchen mehr forschende Unternehmen, die hier bei uns in gemeinsame Vorhaben mit der Wissenschaft investieren. Dafür ist ICAMS ein hervorragendes Beispiel. Hier bündeln die stärksten Akteure im Werkstoffbereich in NRW ihre Kräfte. Beteiligt werden Wissenschaft und Wirtschaft - kleine und große Unternehmen - und verschiedene Fachbereiche.

Davon werden umgekehrt nahezu alle Branchen profitieren, die Materialproduzenten in Chemie und Keramikindustrie, in Stahl- und Metallverarbeitung und ebenso die Anwender, von der Elektrobranche über Maschinen- und Automobilbau bis hin zur Bauindustrie.

Besondere Chancen bieten sich auch dem Mittelstand, denn ICAMS und der daran arbeitende Verbund von Forschungsinstituten und Unternehmen sorgen für kurze Wege. Erfahrungsgemäß profitieren besonders kleine und mittlere Unternehmen davon, hochwertige Lösungen für ihre Fragestellungen direkt vor der Haustür zu finden.

Untersuchungen belegen, dass heute nahezu alle technologischen Innovationen auch neuartige Werkstoffe erfordern. Innovative und speziell optimierte Materialien sind ein Schlüsselement im Innovationsgeschehen. Und wir müssen innovativ sein, wenn wir Nordrhein-Westfalens Chancen auf Wachstum, Wohlstand und Arbeitsplätze sichern wollen.

ICAMS ist für die Landesregierung eine Bestätigung ihres Kurses in der Innovationspolitik. Das neue Forschungszentrum zeigt, dass es sich lohnt, Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern. ICAMS ist auch eine Bestätigung dafür, dass es sich lohnt, gezielt Stärken zu stärken, weil öffentliche Mittel für FuE so die größte Hebelwirkung entfalten können. Deshalb unterstützt das Land Nordrhein-Westfalen den Aufbau von ICAMS gerne mit rund 12 Millionen Euro. Insgesamt werden wir in den kommenden Jahren zusätzlich 100

Millionen Euro in Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet Nano/Mikro/Innovative Werkstoffe investieren.

Als Rektor Wagner, der Vorgänger von Rektor Weiler, Herr Köhler und ich vor einiger Zeit das Konzept für ICAMS in der Landespressekonferenz vorgestellt haben, gab es eine Nachfrage. Der Journalist wollte wissen, wer denn Direktor von ICAMS werden solle. Rektor Wagner antwortete: „Der Beste, den wir in der Welt für diese Aufgabe finden können.“ Dieser Satz sagt mehr über das Selbstverständnis der Ruhr-Universität Bochum aus, als ich Ihnen in langen Reden vermitteln kann. Ich bin stolz darauf, dass wir eine so dynamische und junge Universität im Land haben. Und ich bin stolz darauf, dass mit ThyssenKrupp Steel, Salzgitter-Mannesmann Forschung, Robert Bosch, Bayer MaterialsScience und Bayer Technology Services so viele namhafte Unternehmen dieses europaweit einzigartige Institut an der Ruhr-Universität unterstützen.

Ich wünsche dem Gründungsdirektor, Herrn Prof. Drautz, den Professoren von ICAMS und allen Mitarbeitern des Forschungsinstituts viel Erfolg bei ihrer Arbeit. Und ich danke all denjenigen, die es möglich gemacht haben, dass ICAMS so kurze Zeit nach seiner Gründung bereits arbeitsfähig ist.